

Wir in Franken - Spezial



Ausgabe 3 - Juli 1999

Aktuelle Mitteilungen der Vorstandschaft - Fränkischer Bund e.V. - Postfach 100345
90403 Bayreuth - Tel./Fax: 0921-511 5 70 - Email: frankenass@aol.com

ZUM "TAG DER FRANKEN" AM 2. JULI 1999

Auf eine Initiative des Fränkischen Bundes hin kamen Vertreter der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft, der Wählergemeinschaft Freie Franken und Mitglieder und Vorstandschaft des Fränkischen Bundes zusammen, um zuerst am 'Alten Dreifrankenstein' von 1892 bei Kleinbirkach im Steigerwald und anschließend bei einem 'Runden Tisch - Region Franken' in Geiselwind der 499. Wiederkehr der Gründung des Reichskreises Nr. 1, später 'Fränkischer Kreis' zu gedenken. FB-Vorstandsmitglied Günter Geißler referierte am 'Alten Dreifrankenstein' über die geschichtlichen Zusammenhänge und ging auf die verschiedenen Auslegungen ein, die über diesen Stein geschrieben wurden.

Ohne kleinkariertes Bezirksdenken

Anschließend am 'Runden Tisch' in Geiselwind ging es um die zentralen Probleme Gesamtfrankens ohne kleinkariertes Bezirksdenken.

Es wurde beschlossen, am 2. Juli 2000, also dem 500. Geburtstag des ersten fränkischen Eigenstaates im Deutschen Reich, der immerhin über 300 Jahre Bestand hatte, gemeinsam eine großangelegte Gedenkfeier der Einheit Frankens an einem besonders markanten Ort der Region auszurichten, zu der auch die gesamte politische Prominenz Frankens eingeladen werden soll.

Fast 750 fränkische Kommunen angeschrieben

Die Vorstandsmitglieder Heribert M. Reusch und Adam Stöcklein haben die 744 fränkischen Ge-

meinden angeschrieben und sie auf diesen Tag aufmerksam gemacht. Die Resonanz war überwiegend positiv.

Text des Anschreibens: Rückseite!

Bemerkenswerte Stellungnahme

Eine besondere Stellungnahme kam von einer mittelfränkischen Gemeinde:

.... unweit von hier beginnt der Regierungsbezirk Oberbayern.

Auch verläuft hier eine Sprach- und eine Glaubensgrenze. Allein schon diese Tatsache bringt es mit sich, daß hier bewußt die fränkische 'Flagge' gezeigt wird. Vor unserem Rathaus ist deshalb neben der Gemeindefahne das ganze Jahr über die Frankenfahne gehißt.

Ihre Idee, daß an Fest- und Feiertagen mit der rot-weißen Fahne die Verbundenheit mit unserer Region bekundet werden soll, ist sehr begrüßenswert.

In fränkischer Verbundenheit....

Die Regierung von Unterfranken

Der unterfränkische Regierungsvizepräsident Dr. Hans-Joachim Wachsmut empfahl seinen Bürgermeistern, eine fränkische Beflaggung zu unterlassen.

Er hätte uns und der fränkischen Sache aber keinen größeren Gefallen tun können. Erst dadurch entstand eine gewaltige Rundfunk- (Bayern 1 fast stündlich und dann zweimal je 10 und 15 Minuten-Berichte) und Medien-Berichterstattung, die die Sache erst so richtig bekannt gemacht hat.

Der SPD-Unterbezirksvorsitzende Dr. Herbert Wiener kritisierte dar-

aufhin scharf in einer Pressemitteilung: *Herrn Dr. Wachsmut möchte ich versichern, daß die Unterfranken keinen Bayern-Großinquisitor brauchen.* NOGRA
Siehe auch Pressespiegel nächstes Blatt!



Foto: Heribert M. Reusch

Hier am 'Alten Dreifrankenstein' von 1892, dem Traditionssymbol der Einheit Frankens bei Kleinbirkach im Steigerwald trafen sich am 2. Juli 1999 Vertreter verschiedener gesamtfränkischer Organisationen (u.a. Fränkische Arbeitsgemeinschaft, Fränkischer Bund, Wählergruppe Freie Franken), bevor sie in Geiselwind auf einem bislang erstmaligen Treffen den 'Runden Tisch - Region Franken' ins Leben gerufen haben.

Anschreiben des Fränkischen Bundes an
Die ersten Bürgermeisterinnen
und ersten Bürgermeister in Franken

Fränkischer Bund e.V.
(Absender: Vorst. Heribert M. Reusch u.a.)
Im Mai 1999

Sehr geehrte Damen und Herren,

im neuen, immer größer werdenden Europa gewinnen überschaubare Regionen zunehmende Bedeutung für die politische Orientierung und das Selbstverständnis der Menschen.

So ist inzwischen auch Franken, unser eigener geschichtsträchtiger Siedlungs-, Wirtschafts- und Kulturraum, zu einem positiven Wert- und Orientierungsbegriff geworden. Wahrung und Stärkung der unverwechselbaren fränkischen Identität heißt also das Gebot der Stunde, zumal wenn Franken zur Überwindung seiner wirtschaftlichen Probleme künftighin mehr politisches Eigengewicht in Deutschland und Europa bekommen will. Dabei muß besonders in unserer jungen Generation fränkisches Selbstbewußtsein fest verankert werden.

Die Kommunen in Franken können und sollten dazu mithelfen, und zwar allein schon durch das ihnen mögliche Setzen sichtbarer Zeichen. Ich denke da zunächst vor allem an das einfache, aber wirksame Hissen der Frankenfahne zumindest an allen Gedenk- und Festtagen des Jahres. Das wird mancherorts, etwa in meiner Heimatgemeinde Schonungen, bereits mustergültig praktiziert und verdient Nachahmung in ganz Franken.

Die rot-weiße Fahne mit dem Franken-Rechen ist das ausdrucksvolle und eindruckstarke Symbol unserer Region. Sie kündigt von der grundlegenden Gemeinsamkeit des fränkischen Gebietsvolkes in Sprache, Kultur und Brauchtum.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihre Aufmerksamkeit speziell auf den

2. Juli 1999 also den **Tag der Franken** im Jahreskalender lenken und Sie folglich bitten: Sorgen Sie durch dienstliche Anweisung dafür, daß an diesem wahrhaft historischen Tag unserer Region (*siehe Anlage*) auch in Ihrer Kommune die rot-weißen Fahnen wehen - als äußeres Zeichen der Verbundenheit aller Franken.

Höflichst ersuche ich Sie abschließend um Auskunft darüber, welche Beflaggung in Ihrer Gemeinde bisher üblich ist und was Sie von meiner regional-orientierten Beflaggungsidee halten, zu deren Verwirklichung ich Ihnen übrigens (ohne Kommerzabsichten) gerne bei der evtl. notwendigen Beschaffung einer repräsentativen, qualitativ guten Frankenfahne behilflich wäre.

Mit dem besten Dank für eine baldige Antwort Ihrerseits
grüßt Sie in fränkischer Verbundenheit - gez. H.M. Reusch

Geschichtliche Hintergründe:

DER 2. JULI - TAG DER FRANKEN

Der historische Raumbegriff FRANKEN - der für die heute in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen liegenden Gebietsteile steht - erfuhr vor 500 Jahren, im Zuge der Reichsreform, eine dauernde landschaftliche Zusammenfassung. Als am 2. Juli 1500 auf dem Reichstag zu Augsburg Reichskreise geschaffen wurden, da waren dies zunächst sechs:

Franken, Schwaben, Baiern, Niederrhein, Westfalen, Niedersachsen.

1512 kamen Burgund, Österreich, Kurrhein und Obersachsen hinzu.

Unter diesen 10 Reichskreisen - die zunächst nummeriert waren - hatte die Nr. 1 der Fränkische Reichskreis, wie er seit 1522 offiziell hieß.

Zu diesem Zeitpunkt hatte er seine geographische Abgrenzung und räumliche Geschlossenheit weitgehend erlangt, die bis zum Ende des I. Reiches (1806) nur mehr geringfügig geändert wurde.

Der Fränkische Reichskreis umfaßte in der Hauptsache die Bereiche der

Hochstifte Bamberg, Eichstätt und Würzburg, Fürstentümer Ansbach und Kulmbach, Freien Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim, Freien Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld, Grafen von Castell, Henneberg, Hohenlohe, Rieneck, Wertheim u.a.

Der Fränkische Kreis - ein über 300 Jahre lang gut funktionierender Fränkischer Staatenbund - legte den Grundstein für die Entstehung einer politischen, kulturellen und sozioökonomischen fränkischen Schicksalsgemeinschaft. Diese erzeugte das starke fränkische Gemeinschaftsgefühl, das bis heute erhalten blieb!

Gefestigt soll dieses werden durch den **TAG DER FRANKEN** am 2. Juli, dem Geburtstag des Fränkischen Reichskreises. Fränkische Bürger und Kommunen hissen an diesem Tag die rot-weiße Frankenfahne, als Zeichen der Verbundenheit aller Franken!

Eine Initiative des Fränkischen Bundes e.V.